Pädagogische Chronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **8 (1887)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-257234

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lichen Kosten von nahezu einem Franken per Woche zahlt jedes Kind ein Wochengeld von 20 Cts.; volle Bezahlung ist erwünscht, wo diese in der materiellen Möglichkeit der Eltern liegt.

3. Das Alter der aufzunehmenden Kinder beiderlei Geschlechts umfasst die Alltagsschuljahre der Primarschule.

4. Die Aufsicht über die Knaben und Mädchen soll eine *einheitliche* sein, immerhin in einzelnen Fällen eine Substituirung gestatten. Für die erstere sind als Leiter erzieherisch tüchtige Männer, aber nicht aktive Lehrer, — im Interesse des guten Standes der Schule und der Gesundheit des Lehrers — in Aussicht zu nehmen; für die Leitung der Mädchen begnügt man sich mit vertrauenswürdigen weiblichen Personen.

Reiche Beiträge flossen aus der Kasse der Concordia und der Schulkasse, sowie von Privaten noch vor Verfluss des Anmeldungstermins und geeignete Lokale in den Schulhäusern waren bald gefunden. Pädagogisch gebildete Persönlichkeiten, denen man das nötige, unbedingte Vertrauen schenken durfte, erklärten sich bereit zur Beaufsichtigung und Leitung der 40 Kinder in der schulfreien Zeit und das Büdget wies nicht mehr so erschreckende Ziffern auf wie im Anfang, die Gaben flossen reichlicher (Kaufm. Direktorium 500 Fr., städt. Verwaltungsrat 200 Fr.) und schon Ende Februar wurde der Knabenhort unter Hr. Pfr. Lottenbach von Luzern und der Mädchenhort unter Fräulein Betty Brühlmann (Kindergärtnerin) eröffnet.

Seither erfreuen sich allabendlich 24 Knaben und 25 Mädchen nach den anstrengenden Schulstunden der gesunden Nahrung, der zweckmässigen Unterstützung und Leitung beim Lösen der Hausaufgaben und der erwünschten Erholung. Welch' ein Jubel erschallt jeweilen, wenn die Zeit des Vesperbrodes naht, oder wenn bald ein Lied erschallen darf und welch' stille Freude ist ausgegossen auf den Gesichtern der Kinder, wenn jedes sein Spielzeug oder Arbeitsmaterial erhält! Solch' ein Kinderhort sollte in keiner industriellen Ortschaft mehr fehlen. Er bildet mit andern wohltätigen Schöpfungen einen wichtigen Beitrag zur befriedigenden, praktischen Lösung der sozialen Frage.

Pädagogische Chronik.

b) Ausland.

Frankreich. Vom 4. — 8. September dieses Jahres wird in Paris der *zweite französische Lehrertag* stattfinden. Daran dürfen teilnehmen: 1. Lehrer und Lehrerinnen, welche zu 2—4 per Inspektionskreis von den Lehrkörpern der öffentlichen und freien Schulen als Abgeordnete zu wählen sind; 2. Abgeordnete von Lehrer- oder Lehrerinnen-Vereinen, pädagogischen Bibliothekgesellschaften, die vor dem 1. Juni 1887 gegründet worden; 100 oder weniger Mitglieder senden ein, 100—1000 schicken zwei und mehr als 1000 Mitglieder wählen drei Abgeordnete, welche Lehrer sein müssen; 3. Jedes Mitglied der Primar-

lehrerschaft des Landes. Die Abgeordneten erhalten jedoch besondere Karten und Plätze. Nur die Stimmen der Abgeordneten entscheiden bei Beschlussfassungen; die Stimmen der übrigen Lehrer werden zwar auch gezählt und in den Berichten aufgeführt. Gegen diese das Stimmrecht beschränkende Verordnung hat sich unter der französischen Lehrerschaft bereits Widerstand erhoben. Alle Teilnehmer haben zuvor einen Beitrag an die Kosten des Kongresses im Betrage von 3 Fr. einzusenden. Wer das Geld einschickt, aber nicht erscheint, wird den gedruckten Bericht zugestellt bekommen. Sämtliche Lehrer sind eingeladen, bis zum 15. April dem Komite Themata einzureichen, welche zur Behandlung passend scheinen und sich unter einen der folgenden vier Gesichtspunkte einreihen lassen: 1. Pädagogische Fragen (z. B. Erziehung, Unterricht, Lehrpläne, Methoden, Handarbeit); 2. Fragen von beruflichem Interesse *a)* für die Staatsschule, *b)* für die freien Schulen (z. B. Besoldung, Ernennung, Beförderung, Versetzung, Wahl, Stellung); 3. Versorgungsfragen (z. B. Rücktritt, Pensionen, Versicherungen, Gegenseitigkeit der Hilfe, Waisenanstalten für Lehrerkinder); 4. Fragen bezüglich Organisation der Lehrertage. Aus den eingesandten Themen wählt das Komite diejenigen vier, welche auf die Tagesordnung zu setzen sind und gibt dieselben baldmöglichst bekannt. Die betr. Arbeiten müssen fertig eingeliefert werden bis zum 15. Juni. Das Komite wird dieselben prüfen und die Thesen der Verfasser mindestens einen Monat vor dem Zusammentritt des Kongresses veröffentlichen, damit sie als Grundlage der Diskussion dienen. Es betont in seinem Aufruf an die französische Lehrerschaft, dass der Zweck des Kongresses nicht blos in den Diskussionen von vier oder fünf Sitzungen, sondern auch darin beruhen soll, dass im ganzen Lande durch rührige Vorbereitung lebhaftes Interesse an Fragen der Erziehung erweckt werde. Die Eisenbahnen gewähren den Teilnehmern am Kongress 50% Ermässigung und die Stadt Paris hat bereits die nötigen Räumlichkeiten angeboten und einen Kredit von Fr. 25,000 bewilligt. Der zweite französische Lehrertag, dessen Ehrenpräsidium der Unterrichtsminister Berthelot übernommen, wird nicht verfehlen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit in der Lehrerschaft Frankreichs mächtig zu wecken.

Deutschland. In der „Pädagogischen Zeitung“ wird die Frage: Sind *öffentliche Prüfungen* notwendig und wünschenswert im Interesse des Lehrers und der Schulkinder? nach einlässlicher Erörterung folgendermassen beantwortet: „Im Interesse des Lehrers ist die Abhaltung öffentlicher Schulprüfungen weder notwendig noch wünschenswert; die Abschaffung derselben erscheint vielmehr dringend geboten, da derartige Prüfungen einen nachteiligen Einfluss auf die unterrichtliche und erziehliche Wirksamkeit des Lehrers ausüben. Die Abhaltung öffentlicher Schulprüfungen liegt nicht im Interesse der Schulkinder; vielmehr erscheint die Abschaffung derartiger Schaustellungen dringend geboten, da dieselben für Lehrer und Schüler die Versuchung zur Unwahrheit enthalten und für die Jugend den Keim zu mancherlei Verirrungen in sich tragen.“

„Sind die öffentlichen Schulprüfungen abzuschaffen oder beizubehalten?“ So lautet das Thema eines Vortrages für die nächste „Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung“ zu Gotha.

Die Schuldeputation zu Stassfurt hat bestimmt, dass die Jahresprüfungen künftig wegfallen und nur noch Probeschriften, Zeichnungen und weibliche Arbeiten ausgestellt werden sollten.

Die letzten Reichstagswahlen werfen auch einige Streiflichter auf die an gewissen Orten bestehende *Unabhängigkhit des Lehrers in politischen Dingen.* So hat nach der „Pädag. Revue“ ein Kreisschulinspektor an die ihm unterstellten Lehrer ein Schreiben gerichtet, worin er sagt: „Ich habe das Vertrauen, dass es Ihnen, nachdem Se. Majestät der Kaiser *den* Reichstag, welcher durch Ablehnung des Septennats versuchte, an Stelle des Kaiserlichen ein Parlamentsheer zu setzen und dadurch das verfassungsmässige Recht des Kaisers zu schmälern, aufgelöst und eine Neuwahl angeordnet hat, nicht zweifelhaft sein kann, für wen Sie bei der Wahl am 21. d. M. stimmen sollen.“ Beigelegt war zur grössern Deutlichkeit ein Stimmzettel mit dem Namen eines konservativen Rittergutsbesitzers. — Noch schöneres berichtet die „Brieger Ztg.“. Ein Lehrer hatte sich um eine Stelle beworben und erhielt vom konservativen Schulpatron die Antwort: Ich gehe von dem Grundsatze aus, eine Stelle nur jemandem anzuvertrauen, von dem ich die Überzeugung gewonnen habe, dass er neben allen übrigen Erfordernissen für das Amt: 1. zu der reichstreuen Partei, wie die drei konservativen Parteien jetzt genannt werden, gehört; 2. dass er keinem für das Vaterland nach meiner Ansicht verderblichen Einflusse unterliegt; 3. dass er selbst an dem Orte, wo er wohnt, einen für Kaiser und Reich nach meiner Ansicht guten Einfluss ausgeübt hat. Aus dem Resultate der jetzigen Reichstagswahl in N. N. habe ich diese Überzeugung nicht gewinnen können, weshalb ich unter Ablehnung Ihres Antrages die überreichten Atteste zurückgebe, wenngleich über Ihre Tätigkeit im Lehramt selbst ich die Überzeugung gewonnen habe, dass Sie meinen Ansprüchen entsprechen.“

Der preussische Landtag hat die Petition des Lehrerverbandes von Wilsnack und Umgebung wegen *Erlass eines Besoldungsgesetzes* für die Elementarlehrer als wertvolles Material zu den Akten gelegt, und die Lehrer können warten.

Das neue Joachimthalsche *Gymnasium in Berlin* kostet drei Millionen Mark; in dieser Summe sind mitgerechnet 150,000 M. für einen Spielplatz, 78,000 M. für die Turnhalle, 110,000 M. für eine Schwimmanstalt und 9000 M. für eine Kegelbahn!

Frankfurt a./M. hat für die Erstellung von Badeeinrichtungen in zwei Schulhäusern 2000 M. bewilligt. Gleichen Ortes wurde kürzlich der zweite Knabenhort eröffnet.

Österreich-Ungarn. Von den 13,700 Ordensfrauen Österreichs befassen sich $^2/_3$ mit der Erziehung der weiblichen Jugend, sie unterrichten etwa 220,000 Schülerinnen.

Böhmen besitzt 2077 deutsche und 2605 tschechische Schulen; die Zahl der erstern hat letztes Jahr um 14, diejenige der letztern um 32 zugenommen.

Ungarn hat 54 Lehrer- und 16 Lehrerinnen-Bildungsanstalten, 16,305 Volksschulen mit 23,457 Lehrern und 1,836,459 Schülern. Ferner sind 409 Kindergärten vorhanden und etwa 1000 Lehrer haben Schulsparkassen eingeführt. In Ungarn erscheinen 41 Schulzeitungen in ungarischer, 4 in deutscher, 5 in slavischer und 5 in rumänischer Sprache, zusammen nicht weniger als 55 pädagogische Blätter!

Für den Moralunterricht. Die in München erscheinende kleine Monatsschrift „Knabenhort" berichtet folgende schöne Tat, welche wohl in ein Schulbuch aufgenommen werden dürfte:

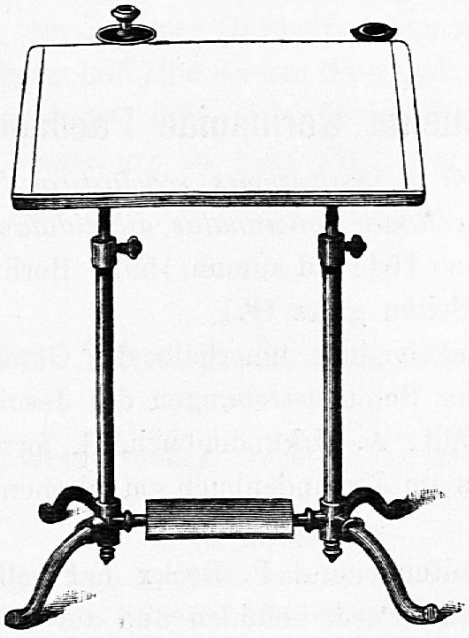
In der Gemeinde Kissoda bei Temesvar geriet dieser Tage das Haus des Ökonomen Pasku in Brand. Die Gattin Pasku's gewahrte erst, nachdem sie aus dem brennenden Hause geflüchtet war, dass sie ihr kleines Kind in der Wiege vergessen. Die Mutter flehte um Hilfe für ihren Säugling, doch wollte sich niemand in das brennende Gebäude wagen, das bereits dem Einsturze nahe war. Da brachen sich die zwölfjährigen Schulknaben Georg Moise und Kocsoba durch die müssige Menge Bahn und eilten in den Hof des brennenden Gebäudes. Der Versuch, durch die Zimmertür einzudringen, misslang und die Knaben sprangen durch das neben befindliche Fenster in die raucherfüllte Stube. Mit Angst und Bangen wartete die Menge auf die Rückkehr der jugendlichen Retter, als plötzlich die Mutter des Säuglings einen Freudenschrei ausstiess. Sie hatte die Retter des Kindes erschaut, die rauchgeschwärzt mit dem noch lebenden Säugling das Freie erreichten und denselben alsbald der Mutter in die Arme legten. Das Kind war gänzlich unversehrt, und nur die braven Schulknaben hatten einige Brandwunden an den Händen und Füssen davongetragen."

Italien hat während der letzten 25 Jahre bedeutende Fortschritte im *Mittelschulwesen* gemacht. Es sind in dieser Zeit 641 Gymnasien mit 37,889 Schülern und 274 Lyceen mit 10,689 Schülern neu errichtet worden, während zuvor nur 93 resp. 67 solcher Anstalten vorhanden waren. Im Jahre 1860 besass Italien nur vier Gewerbeschulen; jetzt bestehen deren 498 mit 33,400 Zöglingen.

Türkei. Die 300,000 Griechen, welche in Konstantinopel wohnen, besitzen 88 Schulanstalten mit 320 Lehrkräften. Es werden 14,000 Knaben und 4950 Mädchen unterrichtet. Die jährlichen Kosten belaufen sich auf nahezu 720,000 Fr. Die Armenier, 200,000 an der Zahl, lassen 5230 Knaben und 2120 Mädchen unterrichten. In ihren 52 Schulen arbeiten 220 Lehrer und Lehrerinnen. Die Jahresanlagen betragen 368,000 Fr. Die Schule für Deutsche und Schweizer erfreut sich guten Besuchs und wird in naher Zukunft einige Oberklassen einrichten müssen. Die italienische Regierung hat 25,000 Fr. zur Gründung einer Schule für ihre in der Stadt Konstantins wohnenden Staatsangehörigen gespendet, und die russische Regierung will in ähnlicher Art vorgehen.

Vereinigte Staaten. Das „Hampton Normal und Agricultural Institute“ für Indianer und Farbige in Virginien zählt, wie aus einem Bericht der New-Yorker Staatszeitung hervorgeht, gegenwärtig 500 Schwarze und 140 Indianer als Zöglinge. Die Anstalt verfolgt den Zweck, den Bewohnern, welche nicht kaukasischer Raçe sind, tüchtige Lehrer, Handwerker, Landwirte und befähigte Führer überhaupt zu liefern. Von den seit 1880 ausgetretenen Zöglingen wirken über 90 % als Lehrer; 242 sind an den öffentlichen Schulen Virginiens angestellt und ebenso viele lehren in andern Staaten; 60 sind Farmer und Kaufleute, 17 Prediger, 9 Advokaten, 3 Ärzte und 5 Zeitungsredaktoren geworden. Die meisten Schüler gehören der ärmsten Bevölkerungsklasse an und werden als sehr lern- und wissbegierig bezeichnet. Jeder Zögling muss neben der Schulzeit auch praktisch tätig sein. In 13 Werkstätten werden ebenso viele verschiedene Handwerke gelehrt und der Ackerbauabteilung stehen 245 Hektaren Landes zur Verfügung. Das Schulgeld beträgt 70 $ per Jahr, für Kost, Kleidung u. s. w. werden per Monat weitere 10 $ berechnet. Diese Auslagen werden zum grössten Teil durch staatliche und private Stipendien gedeckt; einen kleinen Teil bestreiten die Zöglinge selbst, indem ihnen nämlich für jede Stunde, da sie auf dem Felde oder in der Werkstatt tätig sind, 25—40 Rp. Lohn berechnet wird. So beliefen sich die Löhne letztes Jahr auf 44,000 $. Das auf 400,000 $ veranschlagte Vermögen der Schule ist steuerfrei.

Kinderpulte von J. Votsch-Sigg in Schaffhausen.



Eisensäulen von 62 *cm*, in denen die ebenfalls eisernen Träger des Tischbrettes, höher und niedriger schraubbar, laufen. Minimalhöhe der Tischbrettstellung 65, Maximalhöhe 120 *cm*. Tischbrett von Eichenholz, gefirnisst auf, einer Längsseite mit Leisten versehen, beliebig schräg stellbar. Länge des

Tischbrettes 80, Breite 36 *cm.* Bewegliches Fussbrett. Beigaben: ein sich senkrecht stellendes Tintengefäss und dito Messingleuchter, ersteres unter das Tischbrett zurückschiebbar. Preis (ohne Leuchter) Fr. 25 franko per Post; Leuchter Fr. 2. 50.

Gutachten unserer Spezialkommission. Das Pult ist durchaus empfehlenswert. Es ist für sämtliche Zwecke, denen es dienen soll, geeignet, leicht von Gewicht und leicht transportabel; die Form ist gefällig, das Ganze ist gut und exakt gearbeitet, preiswürdig. Wünschbar möchte es sein, dem Tischbrett eine Breite von 45 *cm* zu geben, für die Verwendung als Spieltisch dasselbe an den drei offenen Seiten zum Anstossen von Leisten mit Hohlkehlen einzurichten und letztere beizugeben. —

Die Verwaltung der Schulausstellung ist bereit Bestellungen zu vermitteln.

Bücherschau.

Geschichte.

Strickler J., Dr., Chronologische Übersicht der Schweizergeschichte für höhere Bildungsanstalten von J. K. Zellweger, *in 4. Auflage neu bearbeitet.* Zürich, Meyer & Zeller, 1887. Klein 8⁰. VI und 87 Seiten. Preis Fr. 1.

Durch diese Umarbeitung ist die ehemalige praktisch angelegte, aber unkritisch durchgeführte Zellweger'sche Chronologie nun ein ganz treffliches Nachschlagebuch geworden, das auch als Leitfaden für den Unterricht an höhern Mittelschulen vorzügliche Dienste leisten kann. *Hz.*

Monumenta Germaniae Paedagogica.

Band II. *Ratio studiorum et institutiones scholasticae Societatis Jesu per Germaniam olim vigentes collectae concinnatae dilucidatae a G. M. Pachtler, soc. Jesu.* Tomus I: ab anno 1541 ad annum 1599. Berlin, A. Hofmann & Comp., 1887. (LIII und 460 Seiten gross 8⁰.)

Der vorliegende Band beginnt innerhalb des Gesamtunternehmens die erschöpfende Darstellung der Schulbestrebungen des Jesuitenordens, die ihrerseits in zwei Abteilungen zerfällt: A. Urkundenbuch, B. fortlaufende und zusammenhängende Darstellung des im Urkundenbuch enthaltenen Stoffes, die Schulbücher der Jesuiten u. s. w.

Der verstorbene Jesuitengeneral P. Beckx hat selbst die Beteiligung des Ordens an den Mon. Germ. Paed. befohlen und auf den Wunsch des Herrn Dr. Kehrbach den gelehrten P. Pachtler mit der Veröffentlichung der schulgeschichtlichen Akten des Jesuitenordens, soweit dieselben für Deutschland in betracht kommen, betraut. Dadurch ist es möglich geworden, das gesamte Aktenmaterial gesichtet der Öffentlichkeit zuzuwenden.